

SHIRLEY MacLAINE

AMANDA SEYFRIED



THE LAST WORD

ZU GUTER LETZT

EIN FILM VON MARK PELLINGTON

MYRIAD PICTURES PRESENTS IN ASSOCIATION WITH FRANKLIN STREET CAPITAL A MYRIAD PICTURES PRODUCTION IN ASSOCIATION WITH WONDROS IRON HOSS FILMS AND PARKSIDE PICTURES "THE LAST WORD" A FILM BY MARK PELLINGTON
 STARRING SHIRLEY MacLAINE AMANDA SEYFRIED ANNE HECHÉ THOMAS SADOSKI AND PHILIP BAKER HALL CASTING HEIDI LEVITT MUSIC BY LIZA RICHARDSON COSTUME DESIGNER NATHAN MATTHEW DAVID EXECUTIVE PRODUCERS ALIX HESTER EDITOR JULIA WONG, A.C.E. PRODUCTION DESIGNER RICHARD HOOVER
 DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY ERIC KOBETZ CO-PRODUCER THERESA WON PRODUCED BY PATRICK PEACH EXECUTIVE PRODUCERS ANDREW KARPEN DAN STEINMAN TEDDY SCHWARZMAN DAMIANO TUCCI PHILLIP B. GOLDFINE DAN ROTH SHIRLEY MacLAINE AMANDA SEYFRIED AARON MAGNANI KEVIN FORESTER
 MYRIAD PICTURES WONDROS PRODUCED BY KIRK D'AMICO ANNE-MARIE MacKAY MARK PELLINGTON WRITTEN BY STUART ROSS FINX DIRECTED BY MARK PELLINGTON FRANKLIN STREET CAPITAL



MYRIAD PICTURES präsentiert in Zusammenarbeit mit FRANKLIN STREET CAPITAL
eine MYRIAD PICTURES Produktion
in Zusammenarbeit mit WONDROS IRON HOSS FILMS und PARKSIDE PICTURES

THE *LAST WORD*

Zu guter Letzt

Ein Film von Mark Pellington

mit SHIRLEY MACLAINE, AMANDA SEYFRIED, ANNE HECHÉ, PHILIP BAKER HALL u.v.a.

USA 2017 / 108 Minuten / 1:2.35 / 5.1 digital / DCP E/d & DE

Kinostart: 11. Mai 2017

Im Verleih von Praesens-Film AG



Pressebetreuung

PRAESENS-FILM AG

Münchhaldenstarsse 10 | 8008 Zürich | Tel.: +41 (0)44 325 35 25

Olivier Goetschi

Tel.: +41 (0)44 325 35 24

E-Mail: og@praesens.com

Mehr Infos unter:

<http://www.praesens.com/praesens-pro-presse/katalog/the-last-word/>

FILMPIRATERIE – Wir weisen ausdrücklich darauf hin: Filme sind urheberrechtlich geschützte Werke gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 6 UrhG. Ein Vervielfältigen, Verbreiten oder öffentlich Wiedergeben dieser Werke ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers ist strafbar gemäß §§ 106 i.V.m. 15, 16, 17 UrhG.

Kurzinhalt

Die erfolgreiche Geschäftsfrau Harriet Lauler (Shirley MacLaine) hat ihren Ruhestand bis ins letzte Detail geplant. Auch ihren Nachruf will die kratzbürstige alte Dame nicht dem Zufall überlassen. Schon zu Lebzeiten soll die junge Journalistin Anne Sherman (Amanda Seyfried) ihr ein Denkmal setzen. Es gibt allerdings ein kleines Problem: Niemand, aber auch niemand hat ein gutes Wort für Harriet übrig. Mit ihrer Kontrollsucht hat sie so ziemlich jeden vergrätzt, mit dem sie es je zu tun hatte. Wie soll da ein liebenswertes Porträt der zukünftig Verstorbenen entstehen? Harriet hat ein Einsehen und will die eigene Biografie noch einmal aktiv umschreiben.

Dazu muss sie sich unter anderem mit ihrer Tochter Elizabeth (Anne Heche) versöhnen, die sie seit Jahren nicht gesehen hat. So unternehmen Harriet und Anne einen Trip, der alles verändert ...

ZU GUTER LETZT ist eine ebenso vergnügliche wie herzerwärmende Generationen-Komödie. Unter der Regie von Mark Pellington (DIE MOTHMAN PROPHEZEIUNGEN, ARLINGTON ROAD) glänzen Hollywood-Ikone Shirley MacLaine (DAS ERSTAUNLICHE LEBEN DES WALTER MITTY, MRS. WINTER-BOURNE) als Drachen, der kurz vor Toresschluss noch einmal die Kurve kriegt, und die hinreißende Amanda Seyfried (PAN, TED 2, MAMMA MIA!), die ihrer Auftraggeberin erfolgreich auf die Sprünge hilft und dabei auch ihr eigenes Leben wieder in die Spur bringt.

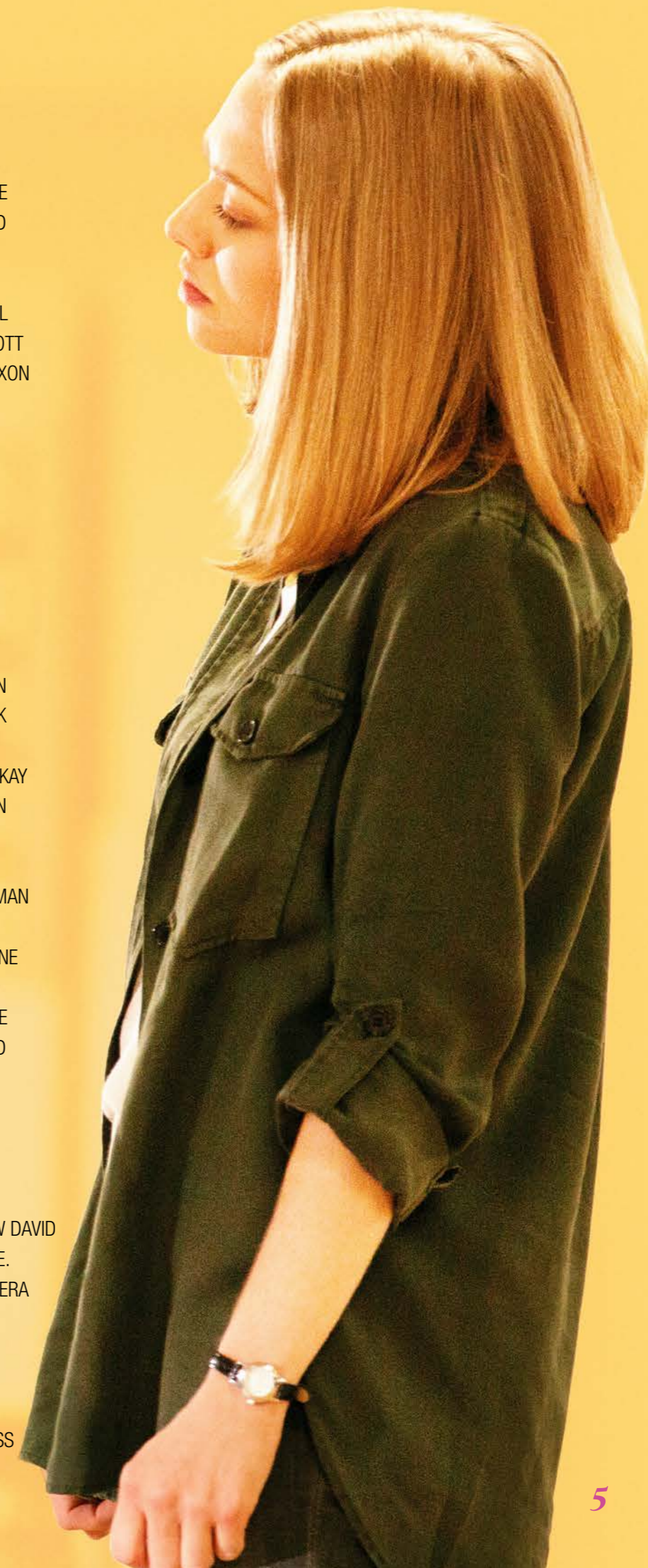
Besetzung

Harriet Lauler	SHIRLEY MACLAINE
Anne Sherman	AMANDA SEYFRIED
Elizabeth	ANNE HECHÉ
Robin Sands	THOMAS SADOSKI
Edward	PHILIP BAKER HALL
Ronald Odom	TOM EVERETT SCOTT
Brenda	ANNJEWEL LEE DIXON
Joe Mueller	JOEL MURRAY
u.v.a.	

Stab

Regie	MARK PELLINGTON
Drehbuch	STUART ROSS FINK
Produktion	KIRK D'AMICO ANNE-MARIE MACKAY MARK PELLINGTON
Ausführende Produktion	ANDREW KARPEN DAN STEINMAN TEDDY SCHWARZMAN DAMIANO TUCCI PHILLIP B. GOLDFINE DAN ROTH SHIRLEY MACLAINE AMANDA SEYFRIED AARON MAGNANI KEVIN FORESTER
Kamera	ERIC KORETZ
Ausstattung	RICHARD HOOVER
Kostüme	ALIX HESTER
Musik	NATHAN MATTHEW DAVID
Schnitt	JULIA WONG, A.C.E.
Make-up	REBECCA DEHERRERA
u.v.a.	

Synchronfirma: SPLENDID SYNCHRON GMBH
Dialogbuch & Synchronregie: MARIANNE GROSS





Inhalt

Harriet Lauler (Shirley MacLaine) ist eine wahre Kratzbürste und ein furchtbarer Kontroll-Freak. An nichts und niemandem lässt sie ein gutes Haar, ganz gleich, ob es der Gärtner, die Friseurin oder der Arzt ist, der sie nach dem Konsum diverser Schlaftabletten und einer Flasche Rotwein auf der Intensivstation behandelt. Die alte Dame ist zwar wohlhabend und kultiviert, den Spaß am Leben aber hat sie längst verloren – falls sie ihn je hatte. Eines Tages kommt sie auf den Gedanken, ihren Nachruf noch zu Lebzeiten verfassen zu lassen. So, glaubt Harriet, kann sie ihr Vermächtnis selbst steuern und beeinflussen, was dereinst über sie in der Zeitung stehen wird.

Anne Sherman (Amanda Seyfried), Spezialistin für Nachrufe bei der Bristol Gazette, ist ziemlich erstaunt, als ihr Boss Ronald (Tom Everett Scott) sie mit Harriet bekannt macht. Schließlich sind die Menschen, über die sie tagtäglich schreibt, in der Regel bereits tot. Aber Harriet verdient eine Sonderbehandlung, schließlich hat sie als Leiterin der Anzeigenakquise 25 Jahre lang dafür gesorgt, dass die Gazette ein profitables Blatt war. Jetzt hofft Ron, dass sie eines Tages ihr Vermögen dem Blatt hinterlassen wird – was helfen würde, das inzwischen angeschlagene Unternehmen über Wasser zu halten. So bleibt Anne keine andere Wahl, als die ihr zunächst reichlich unsympathische alte Dame glücklich zu machen.

Die Journalistin macht sich ans Werk und arbeitet eine – natürlich alphabetisch sortierte – Liste mit ein paar hundert Menschen aus Harriets Leben ab, immer auf der Suche nach schönen Erinnerungen und warmen Worten über die zukünftig Verstorbene. Doch egal mit wem sie auch spricht, sei es Harriets Ex-Mann Edward (Philip Baker Hall) oder all die anderen Lebensbegleiter von der Frauenärztin über den Priester bis zu den Arbeitskollegen: Niemand hat auch nur ein freundliches Wort über Harriet zu sagen, im Gegenteil. Viele wenden sich

angewidert ab, manche sind regelrecht hasserfüllt. Mit der gemeinsamen Tochter, rät Edward, solle Anne besser gar nicht erst sprechen.

So schreibt Anne wohl oder übel einen ziemlich kurzen und nichtssagenden Nachruf, der Harriet erwartungsgemäß nicht zufriedenstellt. Sie wirft Anne aus dem Haus, besinnt sich nach der Lektüre und Analyse eines ganzen Schwungs von Nachrufen aber eines Besseren: Anne soll ihren Nachruf erst schreiben, nachdem sie Harriet geholfen hat, ein würdiges Vermächtnis zu schaffen. Dazu muss Harriet nichts weniger tun, als ihr Leben komplett zu ändern. Der Plan lautet daher wie folgt: Aussöhnung mit der Familie und den ehemaligen Kollegen, Wohltätigkeit zeigen, indem man einen Menschen aus schwierigen Verhältnissen unterstützt, und sich darüber hinaus noch eine „Wildcard“ verschaffen, irgendein ungewöhnliches Detail, das den Nachruf interessanter macht.

Harriet und Anne werden ein Team. In einem Gemeindezentrum für schwer erziehbare Kinder finden sie die vorlaute 9-jährige Brenda (AnnJewel Lee Dixon), die Harriet ab sofort unter ihre Fittiche nimmt. Anne bringt Harriet, die eine ausgewiesene Musikkennnerin ist, dann auch auf die Idee, sich als Radio-DJ zu bewerben. Dafür revanchiert sich Harriet, indem sie Anne mit ihrem neuen Boss, der DJ-Legende Robin Sands (Thomas Sadoski) zusammenbringt. Anschließend söhnt sich Harriet doch noch mit ihrem Ex-Angestellten Joe Mueller (Joel Murray) aus. Und so bleibt schließlich noch eine letzte schwierige Mission: die Konfrontation mit Harriets Tochter Elizabeth (Anne Heche). Die beiden haben sich seit vielen Jahren weder gesehen noch gesprochen, und es ist vollkommen ungewiss, wie dieser Besuch enden wird. Eines aber steht schon fest: Harriet, Anne und die kleine Brenda sind längst dabei, zu einer ziemlich einmaligen neuen Familie zusammenzuwachsen ...

Pressenotiz

Wer meint, immer im Recht zu sein, der will auch stets das letzte Wort haben – so oder so ähnlich lautet die Devise der köstlichen Kratzbürste Harriet Lauler, einem penetranten Alphaweibchen, das seine Umwelt mit spitzen Bemerkungen, unverschämten Anweisungen und nervigen Tiraden auf Trab hält. Hollywood-Legende Shirley MacLaine spielt diese Frau mit der ihr eigenen Mischung aus gnädiger Herablassung und lakonischem Humor; ihre alterslose Eleganz und ihr bewundernswerter schauspielerischer Mut machen die hoch-emotionale Dramedy ZU GUTER LETZT zu einem Ereignis dieses Kinofrühlings.

„Das letzte Wort haben“ ist in Harriets Fall, nun ja, tatsächlich wörtlich gemeint: Die erfolgreiche Geschäftsfrau, die noch nie irgendetwas dem Zufall überlassen hat, will auch jene Worte kontrollieren, die dereinst ihren Nachruf füllen werden. Schließlich hat die alte Dame einiges geschafft in ihrem Leben: Sie war schon emanzipiert, als diese Vokabel im kollektiven Wortschatz noch gar nicht vorkam. Sie setzte sich mit ihrer Werbeagentur souverän in einer Männerwelt durch. Und erwarb ein hübsches Vermögen, das sie heute wohlhabend und unabhängig macht. Allerdings ist Harriet auch so allein, dass sie nichts Besseres zu tun hat, als Anne Sherman (Amanda Seyfried) in die Welt hinauszuschicken, um besagten Nachruf zu recherchieren.

Die junge Journalistin stellt bald fest, dass die Sache einen Haken hat, und zwar einen ziemlich spitzen: Jeder, der irgendwann in Kontakt mit Harriet stand, seien es Familienmitglieder wie ihr Ex-Mann Edward (Philip Baker Hall) und ihre Tochter Elizabeth (Anne Heche) oder Gelegenheitsbekanntschaften wie eine Friseurin, mag entweder gar nicht erst über Harriet sprechen – oder hat nur Schlimmes über sie zu sagen. So wird

aus Annes kurioser Mission, einen Nachruf schon zu Lebzeiten zu verfassen, eine Art Himmelfahrtskommando, nämlich etwas Nettes über jemanden zu schreiben, über den es – zumindest auf den ersten Blick – nur Abscheuliches zu berichten gibt.

Aus dieser Ausgangskonstellation macht Regisseur Mark Pellington (DIE MOTHMAN PROPHEZEIUNGEN, ARLINGTON ROAD) ein durchaus tiefschürfendes, vor allem aber vergnügliches Porträt zweier Frauen, die sich jede auf ihre Weise selbst im Weg stehen, sich aber auch gegenseitig helfen, ihrem Leben eine neue, bessere Richtung zu geben. Dabei geht es um Fragen, die Jung und Alt gleichermaßen betreffen: Wie viel Egoismus ist erlaubt (oder notwendig), um die eigenen Träume durchzusetzen? Was ist wirklich wichtig im Umgang mit Freunden, Familie, Bekannten? Und welche Dinge machen ein Leben lebenswert, egal, ob man noch am Anfang steht oder vom Ende her zurückblickt?

Pellington garniert seine Geschichte, die viel von einem leichtfüßigen Entwicklungsroman hat, mit solchen Fragen, ohne sie zu überfrachten. Seinen besonderen

Reiz bezieht der Film zunächst aus den ungezählten Konfrontationen, in die sich die unablässig auf Krawall gebürstete Harriet lustvoll stürzt. Die unnachahmliche Shirley MacLaine macht aus jeder davon ein mitreißendes Kabinettstück, und wenn sie sich dann in den Clinch mit ihrer widerwilligen Biografin begibt (eine nicht minder überzeugende Amanda Seyfried), wird daraus bald eine faszinierende doppelte Charakterstudie, die nach und nach immer mehr Facetten ans Licht bringt und jede Menge Überraschungen bereithält. Das Schöne dabei ist, dass beide Frauen gleichermaßen voneinander profitieren: die eine, weil sie sukzessive vom hohen Ross herunterkommt, die andere, weil sie sich allmählich aus der Deckung wagt. Und so spielt es am Ende der gemeinsamen Reise gar keine so große Rolle mehr, wer schließlich das letzte Wort behält ...



Produktionsnotizen

Mark Pellington, Regisseur und Produzent von ZU GUTER LETZT, verdankt es seinem alten Freund und Kollegen Stuart Ross Fink, dass er sich filmisch endlich mit Themen beschäftigen konnte, die er schon lange anpacken wollte. „Stuart schlug mir eine Idee vor, die viele Themen anspricht, die mich zunehmend interessieren: Sterblichkeit, Familie, Vermächtnis, Identität. Sechs Monate später bekam ich die erste Fassung des Drehbuchs, das eine gelungene Mischung aus Drama und Komödie war. Stuart, die Produzentin Anne-Marie Mackay und ich überarbeiteten es in etwa eineinhalb Jahren zu dem, was jetzt auf der Leinwand zu sehen ist.“

ZU GUTER LETZT erzählt die Geschichte von Harriet Lauler, die von der vielfach ausgezeichneten Schauspiellegende Shirley MacLaine verkörpert wird. Harriet ist trotz ihrer 80 Jahre immer noch ein leicht reizbarer Kontrollfreak und muss feststellen, dass sie mit ihrer Art all jene vertrieben hat, an denen ihr einmal viel lag. „Sie realisiert, dass sie nur noch eine Sache wirklich in der Hand hat – ihren Nachruf“, erläutert Fink, der mit ZU GUTER LETZT sein Debüt als Drehbuchautor abliefert. „Also heuert sie Anne Sherman (Amanda Seyfried) an, um ihren Nachruf zu verfassen. Als die erste Fassung Harriets hohen Erwartungen nicht entspricht, macht sie sich höchstpersönlich daran, ihre Lebensgeschichte umzuschreiben, bevor es zu spät ist. Anne und ein Mädchen namens Brenda lassen sich dabei widerstrebend von ihr einspannen.“

Finks Ausgangsidee wurde inspiriert von der Tatsache, dass viele Zeitungen für Prominente vorab geschriebene Nachrufe auf Vorrat in der Schublade lagern. Er fragte sich, wer die verfasst und was für ein Typ Mensch damit seinen Lebensunterhalt verdient. „Doch dann interessierte ich mich mehr dafür, was für Menschen auf die Idee kommen, ihren eigenen Nachruf in Auftrag zu geben.“

Tatsächlich hatte Fink ohne es zu wissen einen aktuellen Trend aufgegriffen, denn die Zahl der Prominenten nimmt zu, die vor ihrem Ableben kontrollieren wollen, wie ihr Vermächtnis von außen bewertet wird. Eine wahre Flut von Büchern, Artikeln, Seminaren und Online-Kursen bieten Hilfestellungen beim Schreiben des eigenen Nachrufs an. Laut der Nachrufschmiede Website Legacy.com haben sich in den letzten fünf Jahren die Zahlen derer verdoppelt, die dieses



„ultimate Selfie“ anfertigen. Erst kürzlich sorgte der verstorbene Schauspieler James Rebhorn im Internet mit seinem selbst verfassten Lebensrückblick „His Life, According to Jim“ für Furore. Einige wollen eine akkurate Darstellung ihres Lebenswerks erreichen, andere den Lieben den Abschied mittels Humor etwas leichter machen – und wieder andere, vom Typ Harriet, liefern ein posthumes, allerletztes Statement.

Harriet hat es immer verstanden, ihren Willen durchzusetzen. „Oft hatte das für sie allerdings eher nachteilige Folgen: ihre Ehe ging in die Brüche, ihre Tochter wandte sich von ihr ab und sie verlor ihre Firma, die sie sich selbst aufgebaut hatte. Und die Art und Weise, wie sie mit ihrem Kopf durch die Wand wollte, ist furchteinflößend“, konstatiert Fink.

Harriets Streben nach Perfektionismus endet in der Einsamkeit. „Von außen betrachtet scheint ihr Leben tadellos zu sein. Doch beim genauen Hinsehen offenbart sich, wie leer es eigentlich ist. Sie muss sich darüber klar werden, was für sie tatsächlich von Bedeutung war und wie sie diese Welt verlassen möchte“, fasst Pellington ihre Situation zusammen. Und diese Frage ist seiner Meinung nach universeller Natur. „Eigentlich wird einem die Bedeutung eines Menschen erst so richtig bewusst, wenn er nicht mehr da ist. Und dann ist bei der Rückschau entscheidend, wie er die Menschen in seinem Umfeld beeinflusst und geprägt hat.“

Harriet empfindet Annes finale Bewertung ihres Lebens als lückenhaft. „Der Nachruf gerät recht kurz und ist inhaltlich mager, weil keiner etwas Gutes über Harriet zu sagen hat. Doch im Laufe des Films bekommen Anne und die Zuschauer einen tieferen Einblick in Harriets Leben“, erläutert Pellington. Als Annes erste Fassung die Erwartungen ihrer Auftraggeberin nicht erfüllt, beginnt letztere mit dem Umschreiben ihrer Lebensgeschichte. Ihrer Meinung nach sind vier Faktoren entscheidend dafür, ob du ein beeindruckendes Leben geführt hast. „Deine Familie und deine Freunde müssen dich lieben, deine Kollegen müssen dich schätzen, du musst das Leben anderer auf besondere Weise beeinflusst haben und eine besondere Fähigkeit oder Erfahrung vorzuweisen haben“, fasst Fink Harriets Erkenntnisse zusammen. Dummerweise herrscht in all diesen Punkten bei Harriet Fehlanzeige.

Die aufmerksame, pragmatische und zutiefst verunsicherte Anne hat einen Job, dem sie nicht viel abgewinnen kann, und sieht sich in einer professionellen Sackgasse. Aufgrund ihrer Versagensängste verfasst sie ihre Texte mit äußerster

Vorsicht. Als sie Harriet bei der Umgestaltung ihres Images unterstützt, beginnt Anne auch ihr eigenes Leben und die Welt samt Auftraggeberin in einem neuen Licht zu sehen. „Anne führt uns durch diesen Film. Wir sehen alles mit ihren Augen. Als sie erfährt, was Harriet in ihrer Karriere in der Werbebranche tatsächlich widerfahren ist, sieht sie ihre Auftraggeberin in einem völlig neuen Licht. Und wir mit ihr. Sowohl Anne als auch Harriet machen eine bedeutsame Wandlung durch“, kommentiert Pellington.

Dank der Zusagen der Ausnahme-Schauspielerinnen MacLaine und Seyfried wurde Hollywood recht schnell auf das Projekt aufmerksam. „Shirley und Amanda sind sofort auf das Drehbuch angesprungen, was ihr Zusammenspiel sehr ungekünstelt macht. Gleich beim ersten gemeinsamen Treffen in meinem Büro haben wir zusammen die Dialoge laut gelesen, und die Chemie zwischen den beiden war einzigartig. Mir war klar, dass sie aus der Geschichte das Optimum herausholen würden“, schwärmt Pellington. Die meiste Zeit stoßen Harriet und Anne auf Hindernisse, die vorwiegend komödiantischer Natur sind. „Beide Frauen stehen regelrecht auf Kriegsfuß. Anfangs geraten sie oft aneinander, doch allmählich lernen sie, die andere zu respektieren und bewundern sie sogar ein wenig. Die Geschichte hat Parallelen zu einer klassischen Liebesgeschichte, in der die Protagonisten ihre Grundhaltung allmählich verändern“, findet Pellington.

Pellington ist der Überzeugung, dass das Publikum Figuren bevorzugt, die eine Entwicklung durchmachen, weil es so darin bestärkt wird, an das eigene Entwicklungspotenzial zu glauben. „Wir möchten daran glauben, dass wir uns zum Besseren verändern können. Ich könnte mehr Selbstvertrauen haben, ich sollte offener gegenüber allem sein, vielleicht sollte ich mal mehr auf Risiko setzen – all dies sind zutiefst menschliche Wünsche. Der Film geht darauf ein, ohne oberlehrerhaft zu sein. In der Beziehung zwischen Harriet und Anne gibt die ältere Generation ihre Erkenntnisse an

die jüngere weiter, während sich zwischen den beiden eine anrührende Freundschaft entwickelt“, meint der Regisseur. Harriet führt Anne vor, wie ein gutes Leben aussehen kann. „Sie zeigt Anne, Brenda und sich selbst, was für eine Art Leben sie führen will. Sie ermuntert die beiden herauszufinden, wie sie leben möchten: ‚Seid aktiv, öffnet euch mehr, geht aus euch heraus. Habt keine Angst zu scheitern. Fürchtet nicht den Sprung ins kalte Wasser. Traut euch zu sagen, woran ihr glaubt.‘ Auf Postkarten wirken solche Leitsprüche leicht kitschig, doch Harriet füllt sie mit Substanz und wirkt dabei extrem geerdet“, betont Pellington.

Pellington und Fink hoffen, dass sie mit diesem Film ihrer bereits 20 Jahre andauernden Freundschaft ein kleines Denkmal gesetzt haben. „Mark ist ein wahrer Künstler. Wir haben verschiedene Ansatzpunkte, doch in der Kombination entsteht daraus etwas Einmaliges und Originelles. Ich finde, der Film spricht alle Generationen an und zeigt, wie sie sich gegenseitig beeinflussen können. Das Ganze wird mit viel Humor und sehr einfühlsam erzählt. Jeder von uns zieht in der zweiten Lebenshälfte Bilanz und fragt sich, wie genau unser Vermächtnis für die Nachwelt aussieht. Das ist ein universelles Thema“, findet Fink.



Eine Frau auf der Suche nach dem richtigen Schlusspunkt

Drehbuchautor Stuart Ross Fink hatte Shirley MacLaine vor Augen, als er die Figur der Harriet Lauler schuf. Sie spielte die Hauptrolle in einigen seiner absoluten Lieblingsfilme: DAS APPARTEMENT, ZEIT DER ZÄRTLICHKEIT und WILLKOMMEN MR. CHANCE. „Meiner Meinung nach gibt es keine andere Schauspielerin, die diese Mischung aus Gehässigkeit, Verwundbarkeit, Humor und Mitgefühl so überzeugend darstellen kann wie Shirley MacLaine. Sie ist immer die cleverste Person im Raum, ihre Kommentare sind scharfzüngig und werden eindrucksvoll von dieser unverwechselbaren hochgezogenen Augenbraue begleitet. Sie hat dem amerikanischen Kino mit vielen ihrer Rollen einen Stempel aufgedrückt. Ich wollte immer wissen, wie ihre Figuren nach dem Ende des Films wohl weiterleben. Diese Rolle ist die Antwort darauf“, schwärmt Fink. Pellington vergleicht MacLaines Figur mit der Rolle, für die sie mit dem Oscar® ausgezeichnet wurde: „Sie ist wie Aurora Greenway aus ZEIT DER ZÄRTLICHKEIT, eben nur 30 Jahre älter. Sie ist ebenso ein Kontrollfreak, nur dieses Mal liegt der Fokus auf den letzten Tagen ihres eigenen Lebens.“

Pellington und Fink schickten das Drehbuch an MacLaine zusammen mit einem Brief, in dem sie ihr erläuterten, warum sie ihrer Meinung nach die einzige Person sei, die diese Rolle spielen könne. Erfreulicherweise war keine weitere Überzeugungsarbeit nötig, denn MacLaine konnte sich sofort mit Harriets Energie und Entschlossenheit identifizieren. ZU GUTER LETZT wird zum größten Teil aus der Sicht einer Frau erzählt, die in den 1930ern geboren wurde, als Frauen in der Geschäftswelt noch keine große Rolle spielten. Um erfolgreich zu sein, musste sie all ihren Einfluss geltend machen. Doch sie hat das immer mit einer Portion Humor getan. Sie weiß, dass sie viele Leute verärgert hat, trotzdem möchte sie in guter Erinnerung bleiben. Es entsteht eine Freundschaft zwischen ihr und Anne, in der sich beide intensiv aneinander reiben und Dinge an sich erkennen, die sie bis dahin nicht wagten anzugehen“, erläutert MacLaine ihre Interpretation der Rolle.

Während der Dreharbeiten erkannte Fink, dass er sich von seiner Schöpfung lösen und sie ganz in MacLaines versierte Hände übergeben muss. „Shirley und ich haben 20 Minuten darüber diskutiert, ob Pyjama oder Nachthemd eher zu Harriet passen. Das war der Punkt, an dem mir klar wurde, dass Harriet nicht mehr mir gehört. Shirley hatte sie ganz für sich erobert. Sie spielt Harriet Lauler auf ihre eigene Weise, inklusive

dem Funkeln in ihren Augen, das wir alle so lieben.“ MacLaine betont, dass Fink ein solides Fundament für die Rolle geschaffen hat, auf dem sie wunderbar aufbauen konnte. „Stuarts Vorlage war sehr gut. Wir haben anschließend noch einiges gemeinsam verändert, die Zusammenarbeit verlief sehr harmonisch. Während des Drehs habe ich dann noch ab und an etwas improvisiert.“

Genauso überschwänglich beurteilt die Schauspielerlegende auch ihre Zusammenarbeit mit Pellington: „Mark ist unglaublich talentiert. Es ist geradezu beunruhigend, wenn er gelegentlich von einem Moment zum nächsten alles umschmeißt. Du musst immer flexibel bleiben. Wenn man auf einer Wellenlänge ist, so wie wir das definitiv sind, ist es allerdings kein Problem. Er lebt ganz im Moment, das macht die Arbeit mit ihm zum reinen Vergnügen.“

Gleich nach MacLaines Zusage begab sich Pellington auf die Suche nach einer Schauspielerin, die als Anne in den wortreichen Schlachten Harriet entsprechend das Wasser reichen konnte. „Wir sind schnell auf Amanda Seyfried gekommen. Ich wusste bei unserem ersten Treffen innerhalb von fünfzehn Sekunden, dass sie ideal ist. Sie ist Anne sehr ähnlich und mochte das Drehbuch. Und zwischen ihr und Shirley stimmte die Chemie auf Anhieb“, schwärmt der Regisseur.

„Ich finde Amanda großartig“, sagt MacLaine. „Und Harriet hält große Stücke auf Anne, doch sie hat grundsätzlich Probleme mit Menschen, die ihr Potenzial nicht voll ausschöpfen. Anne ist genau so ein Typ. Die beiden arbeiten sich regelrecht aneinander ab. In dem Gerangel wird beiden allmählich klar, worin ihr jeweiliges Problem liegt.“

Fink war schon ein großer Fan von Seyfried, als sie in der Serie „Veronica Mars“ mitwirkte: „Sie ist nicht nur eine talentierte Schauspielerin, sondern auch einer der bezauberndsten Menschen, die ich kenne. Sie und Shirley waren sehr geduldig mit mir, weil dies ja mein erster Film war.“

Seyfried fiel die Zusage für ZU GUTER LETZT spätestens nach der Auskunft, dass MacLaine mit von der Partie sein würde, extrem leicht. „In meinen kühnsten Träumen hätte ich mir nie vorgestellt, mal mit ihr arbeiten zu dürfen. Es war einfach großartig. Ich habe viel von Shirley gelernt, sie ist



nach wie vor sehr leidenschaftlich bei der Sache. Ich habe großen Respekt vor ihrer Einstellung.“ Ein weiterer Faktor für ihre Zusage war diese faszinierende Geschichte zweier starker Frauen. „Solche Rollen bekommst du nicht oft angeboten. Stuart ist eine wunderschöne, pointierte, geradezu poetische Liebesgeschichte gelungen, in der die jüngere Frau mit ihrer Unsicherheit ringt. Und Mark ist mit Leidenschaft bei der Sache und weiß genau, was er will. Es stimmte einfach alles – Drehbuch, Regisseur und diese wunderbare Kollegin an meiner Seite“, resümiert Seyfried.

Anne hat Angst davor, Außenstehende in die heile Welt einzulassen, die sie für sich geschaffen hat. „Sie will nicht nur Nachrufe schreiben, leidet aber unter akuten Versagensängsten. Harriet lädt sie dazu ein, sich auf eine gemeinsame Reise einzulassen. Die alte Dame ist sicher nicht immer verträglich, doch sie erkennt, wenn Leute Potenzial haben, und fordert sie entsprechend heraus. Sie bringt Anne dazu, sich selbst mehr zuzutrauen“, fasst Seyfried die Beziehung zwischen den beiden Frauen zusammen.

Harriet, gewohnt ergebnisorientiert, sucht ein Gemeindezentrum auf, um einem bedürftigen Kind unter die Arme zu greifen. „In erster Linie will sie hiermit nur für ihren Nachruf positiv punkten. Sie glaubt, dass es leicht ist, das Leben eines Kindes zu verändern – gute Manieren und der Verzicht auf Schimpfwörter sollten ausreichender Input sein. Doch heraus kommt eine viel intensivere Bindung zu dem Kind. Im Grunde finden diese zwei Frauen und das Mädchen zu einer Familie zusammen“, erläutert Pellington die Kernaussage des Films.

AnnJewel Lee spielt das neunjährige Mädchen Brenda und macht das so souverän, dass man kaum glauben mag, dass sie zum ersten Mal in einem Film mitspielt. „Das ist nicht nur AnnJewels erster Filmauftritt, sie hat vorher noch nie geschauspielert“, verrät Pellington. „Sie ist eine echte Entdeckung. Aus Brenda sprudelt die unflätige Sprache nur so heraus. Sie stiehlt den beiden Frauen fast die Show. Sie peppt die ohnehin schon spannungsgeladene Beziehung zwischen Harriet und Anne noch zusätzlich auf. Und sie beeinflusst deren Richtungsänderung.“

Seyfried erinnert sich noch gut daran, wie sie mit Lee beim Vorspielen einige Szenen gemeinsam las. Sie war überrascht, wie gut das Mädchen zuhören und reagieren konnte. „Ann-Jewel ist toll. Wir haben während des Drehs viel improvisiert. Du konntest dir immer sicher sein, dass sie jederzeit eine passende Reaktion auf deine Improvisation abrufen würde. AnnJewel ist genauso furchtlos wie ihre Figur Brenda. Brenda redet mit Harriet wie ihr der Schnabel gewachsen ist und erobert dadurch deren Herz. Sie ist ein wichtiger Faktor in der Beziehung zwischen Anne und Harriet“, betont Seyfried.

Lee beschreibt ihre Figur als eine mit allen Wassern gewaschene Göre: „Sie kann auch sehr nett sein, wenn sie will – je nachdem, mit wem sie es gerade zu tun hat. Am Ende bewirkt sie bei Harriet eine Wandlung zum Guten, sodass sie sich mit ihrem Vermächtnis um einiges besser fühlt.“ Ähnlich wie Brenda ließ Lee sich von ihren erfahrenen Kolleginnen nicht einschüchtern. „Shirley ist unheimlich witzig. Wenn sie loslegt, gibt es kein Halten mehr. Sie weiß genau, was sie tun muss und hat ein wahnsinnig gutes Timing. Amanda ist sehr freundlich. Wenn ich mal einen schlechten Tag hatte, hat sie mich wieder aufgebaut. Und Mark liegen seine Schauspieler sehr am Herzen“, lobt Lee ihre Kollegen.

Als nächstes arbeitet Harriet den Punkt ab, sich mit einer besonderen Fähigkeit aus der Masse der anderen hervorzuheben. Bewaffnet mit ihrem enzyklopädischen Wissen im Bereich Musik und einer umfangreichen Vinyl-Sammlung macht sie sich daran, eine Stelle als DJ zu ergattern. Als Harriet einen kleinen lokalen Radiosender aufsucht und sich dort anbietet, gibt der leitende Redakteur Robin Sands ihr die Chance, sich zu beweisen. „Harriet haut Robin förmlich um, so wie sie vollkommen von sich überzeugt in den Sender kommt und ihn auffordert, sie anzuheuern“, sagt Thomas Sadoski, der Robin spielt. „Er erkennt an ihr eine Seite, die sonst niemand wahrnimmt. Sie schüchtert ihn nicht ein, er ist eher fasziniert von ihr. Ihr Musikwissen übertrifft sogar das seine. Er sieht sie genau so, wie sie ist. Das ist der Schlüssel zu ihrer Beziehung. Und als sie sich besser kennenlernen, erkennt Harriet, dass er der passende Partner für Anne wäre, und verkuppelt sie miteinander.“

Sadoski genoss es, MacLaine bei ihrer Darstellung der Harriet zuzusehen. „Die Rolle war ihr wie auf dem Leib geschneidert. Du brauchst dafür jemanden, der dominant und sehr präsent ist. Wenn Shirley den Raum betritt, merkst du sofort ihre besondere Präsenz. Sie könnte sich auf ihren Lorbeeren ausruhen, stattdessen gibt sie Vollgas und geht sehr aufmerksam auf ihre Kollegen ein.“ Auch für Seyfried, mit der er bereits 2015 in

Neil LaButes Theaterstück „The Way We Get By“ auf der Bühne stand, ist er voll des Lobes. „Amanda ist eine sehr talentierte Schauspielerin. Sie verleiht ihren Rollen jenseits ihres Textes eine besondere Tiefe. In der Beziehung zwischen Robin und Anne kannst du die intensive Nähe der beiden spüren. Sie sprechen dieselbe Sprache und sind vom selben Menschenschlag.“

Pellington und Fink ließen den Schauspielern großen künstlerischen Freiraum bei der Interpretation ihrer Figuren, betont Sadoski: „Mark und Stuart ließen uns in den Szenen frei improvisieren. Mit jedem Drehtag drangen wir tiefer ein in diese Geschichte über Freundschaft, Mut und die Suche nach deiner wahren Identität. Im Zentrum steht, wie kostbar das Leben ist, und dass es sich lohnt, es bis zum Ende voll auszuzehren.“

Auch die Nebenrollen sind mit einigen bekannten Schauspielern besetzt: Philip Baker Hall als Harriets Exmann Edward, Anne Heche als deren Tochter Elizabeth und Tom Everett Scott als Annes Chef Ronald Odom.

Für Pellington sticht eine Szene zwischen MacLaine und Hall besonders heraus: „Jeder, der selbst in einer langen Beziehung gesteckt hat, kann sich mit ihm identifizieren. Die Szene am Ende des Films, zwischen Edward und Harriet, war eine Vorstellung wie aus dem Lehrbuch für Schauspielkunst. Als Regisseur halte ich mich dann völlig raus und lasse es einfach laufen. Das ist meine Lieblingsszene mit Shirley. Als sie abgedreht war, bin ich zu ihr und habe mich vor ihr verbeugt. Sie ist sehr bescheiden, doch sie weiß auch genau, was sie kann.“

„Von Anne Heche geht eine unglaubliche Energie aus“, schwärmt der Regisseur. „Wir brauchten eine Frau, die es mit der Scharfzüngigkeit von Harriet aufnehmen konnte. Sie musste bissig und witzig sein, aber auch so verwundbar wie Anne.“ Als Harriet ihre Tochter zum ersten Mal seit Jahrzehnten sieht, erkennt sie, wie viel sie tatsächlich gemeinsam haben. „Harriet ist auf eine ganz besondere Weise streitsüchtig. Kein Wunder, dass Mutter und Tochter sich auseinandergelebt haben. Shirleys Darstellung einer Frau, die ihr Leben noch rechtzeitig in den Griff bekommen will, ist hohe Kunst“, schwärmt Heche.

Für Tom Everett Scott zeigt dieser Film, wie eine 80-Jährige endlich erwachsen wird. „Mir gefiel das Drehbuch, insofern habe ich mich wahnsinnig gefreut, mit dabei zu sein. Und dann noch an der Seite von Shirley MacLaine und Amanda Seyfried. Und unter der Regie von Mark Pellington. Da war das Drehbuch noch das Sahnehäubchen obendrauf.“

Das Produktionsteam

Regisseur Mark Pellington ist allen Schauspielern und seinem Team dankbar für ihren leidenschaftlichen Einsatz. Besonderes Lob geht an Kameramann Eric Koretz, Produktionsdesigner Richard Hoover, Kostümbildnerin Alix Hester sowie an Julia Wong für den Schnitt. Die Person, die Pellingtons Meinung nach wahrscheinlich die schwierigste Aufgabe zu bewältigen hatte, war Liza Richardson, die federführend für die Musik zuständig war. „In dem Film spielt Musik eine große Rolle, denn Harriet interessiert sich sehr dafür und will als DJ arbeiten. Finanziell waren uns ein wenig die Hände gebunden. Liza hatte also die Aufgabe, ganz viel Musik für wenig Geld ausfindig zu machen. Das Musikprogramm des Radiosenders ähnelt einem College-Sender: Von Big Band über Rock bis hin zu Hip Hop“, erläutert Pellington.

Der Soundtrack setzt sich dementsprechend aus vielen weniger bekannten und ungewöhnlichen Künstlern zusammen, wie The Regretted, Blood, Witch, Amnesty, Lady Lamb sowie Harriets absolute Lieblingsband – The Kinks. „Obwohl das meiste unbekannt ist, funktioniert die Mischung zwischen den Songs und Nathan Davids komponierten Filmmusik“, lobt Pellington.

Mit ihrem Job als DJ erobert sich Harriet ihre Liebe zur Musik zurück, indem sie sie mit anderen teilt. „Irgendwann hat Harriet sich von ihrem heißgeliebten Steckenpferd innerlich entfernt. Damit ist ein sehr wichtiger Teil ihres Lebens verschwunden. Ihre Liebe zur Musik ging verloren, als über sie die Katastrophe hereinbrach. Gleichzeitig wandelte sich die Musikwelt, das digitale Zeitalter verdrängte das analoge, Schallplattenläden wurden durch Computer und DJs durch Algorithmen ersetzt“, kommentiert Pellington Harriets verschüttete Musikleidenschaft. Anne ist ebenfalls noch eine Sammlerin von Vinylplatten, ein weiterer Punkt, den sie mit Harriet gemeinsam hat. Sie bringt Harriet auch auf die Idee mit dem Radiosender.

Obwohl Pellington eigenen Angaben nach keine Prognosen mehr abgibt, wie ein Film von ihm wohl abschneiden wird, verbindet er große Hoffnungen mit ZU GUTER LETZT: „Ich habe den Film bereits im Kino zusammen mit Zuschauern gesehen, die sehr berührt waren. Ich hoffe, die Leute lassen

sich voll und ganz darauf ein. Ich bin auf alle Fälle dankbar, dass ich diese Geschichte umsetzen durfte und mir so viele engagierte kreative Menschen zur Seite standen, die genauso an das Projekt geglaubt haben wie ich.“



Shirley MacLaine

Harriet Laufer

Ein Oscar®, diverse Golden Globes, dazu unzählige weitere Nominierungen und Preise: Ohne Zweifel zählt Shirley MacLaine zu den größten und erfolgreichsten Stars der Hollywood-Geschichte. Die ungeheure Langlebigkeit ihrer Karriere wird deutlich, wenn man sich vor Augen führt, dass ihr erster Golden Globe mehr als 60 Jahre zurückliegt.

MacLaine wurde am 24. April 1934 in Richmond, Virginia, als Tochter des Musikers Ira Beaty und der Schauspiellehrerin Kathlyn MacLean geboren. Bereits im Alter von drei Jahren erhielt sie Ballettunterricht und trat mit vier Jahren vor Publikum auf. Mit zwölf ging sie auf die Washington-Lee High School in Arlington, wo sie u.a. Cheerleaderin eines Baseballteams war. Nach der High School zog sie 1952 nach New York, um als Schauspielerin und Tänzerin am Broadway zu arbeiten. Ihren Geburtsnamen MacLean Beaty änderte sie in MacLaine. Ihre erste bedeutendere Rolle hatte sie 1954 in dem Musical „The Pajama Game“ als Zweitbesetzung und späterer Ersatz der seinerzeit bekannteren Schauspielerin und Tänzerin Carol Haney. Entdeckt wurde sie von dem Regisseur und Produzenten Hal B. Wallis, der sie mit einem Fünfjahresvertrag bei Paramount ausstattete.

1954 heiratete sie den Produzenten Steve Parker. Die gemeinsame Tochter Stephanie Sachiko wurde später zur vielbeschäftigten Schauspielerin. 1955 debütierte MacLaine in Alfred Hitchcocks schwarzer Komödie IMMER ÄRGER MIT HARRY. Mit ihrer natürlichen, schlagfertigen und unerschrockenen Art – Hitchcock bescheinigte ihr „die Nerven eines Bankräubers“ – eroberte MacLaine die Herzen des Publikums im Sturm. Im selben Jahr wurden Jerry Lewis und Dean Martin ihre Film-Partner in MALER UND MÄDCHEN. Danach war sie in weiteren komischen Rollen zu sehen, bevor sie für VERDAMMT SIND SIE ALLE eine Oscar®-Nominierung erhielt. Darin stand sie neben Frank Sinatra und Dean Martin vor der Kamera; sie gehörte in dieser Zeit ebenfalls zum „Rat Pack“ um Sinatra,

Martin und Sammy Davis jr. Eine weitere Oscar®-Nominierung erhielt MacLaine für ihren Auftritt in Billy Wilders Tragikomödie DAS APPARTEMENT. Ihr Können zeigte sie auch in IMMER DIE VERFLIXTEN FRAUEN neben David Niven, CAN CAN an der Seite von Frank Sinatra und INFAM mit Audrey Hepburn. Es folgte IRMA LA DOUCE (1963) von Billy Wilder, wo sie eine leicht naive Prostituierte spielte.

Im Lauf ihrer Karriere trat Shirley MacLaine mehrfach für ihre politische Überzeugung ein. Sie kämpfte gegen den Vietnam-Krieg und unterstützte den US-Politiker Robert Kennedy in dessen Wahlkampf. In ihren Filmen verkörperte sie anspruchsvolle Charaktere, wobei es ihr gelang, als zarte Erscheinung kraftvolle und unerschrockene Persönlichkeiten zu porträtieren. In den 1970er Jahren trat sie auch als Schriftstellerin und Sängerin in Erscheinung. Sie erhielt eine eigene TV-Serie mit dem Titel „Shirley's World“ und tourte durch Europa. Zudem trat sie in Las Vegas auf. Außerdem reiste sie im Jahr 1974 durch China und veröffentlichte danach ihre Erlebnisse in dem Buch „You Can Get There From Here“ und in dem Dokumentarfilm THE OTHER HALF OF THE SKY: A CHINA MEMOIR. Für ZEIT DER ZÄRTLICHKEIT, in dem sie an der Seite von Jack Nicholson spielte, gewann sie 1984 endlich den Oscar® als beste Hauptdarstellerin.

1993 drehte MacLaine den Film TESS UND IHR BODYGUARD. Auf den 49. Internationalen Filmfestspielen in Berlin erhielt sie bereits 1999 den Goldenen Bären für ihr Lebenswerk. 2005 war sie in gleich zwei Erfolgstiteln zu sehen: in VERLIEBT IN EINE HEXE mit Nicole Kidman und IN DEN SCHUHEN MEINER SCHWESTER mit Cameron Diaz. Ausgezeichnet wurde ihre Rolle mit einer Golden Globe-Nominierung. Eine weitere Golden Globe-, eine Emmy- sowie eine Screen Actors Guild Award-Nominierung bescherte ihr 2009 die Darstellung der Coco Chanel in Christian Duguays gleichnamigem Fernsehfilm. Auch in der Serie „Downtown Abbey“ war sie 2012 mit von der Partie.



Filmografie – Auswahl

- 2017 **THE LAST WORD** (Zu guter Letzt)
Regie: Mark Pellington
- 2013 **THE SECRET LIFE OF WALTER MITTY**
(Das erstaunliche Leben des Walter Mitty)
Regie: Ben Stiller
- 2010 **VALENTINE'S DAY** (Valentinstag)
Regie: Garry Marshall
- 2005 **BEWITCHED** (Verliebt in eine Hexe)
Regie: Nora Ephron
IN HER SHOES (In den Schuhen meiner Schwester)
Regie: Curtis Hanson
- 1996 **MRS. WINTERBOURNE** (Mrs. Winterbourne)
Regie: Richard Benjamin
- 1994 **GUARDING TESS** (Tess und ihr Bodyguard)
Regie: Hugh Wilson
- 1989 **STEEL MAGNOLIAS** (Magnolien aus Stahl)
Regie: Herbert Ross
- 1983 **TERMS OF ENDEARMENT** (Zeit der Zärtlichkeit)
Regie: James Brooks
- 1979 **BEING THERE** (Willkommen Mr. Chance)
Regie: Hal Ashley
- 1977 **THE TURNING POINT** (Am Wendepunkt)
Regie: Herbert Ross
- 1963 **IRMA LA DOUCE** (Das Mädchen Irma La Douce)
Regie: Billy Wilder
- 1960 **THE APARTMENT** (Das Appartement)
Regie: Billy Wilder
- 1958 **SOME CAME RUNNING** (Verdammt sind sie alle)
Regie: Vincente Minnelli
- 1955 **THE TROUBLE WITH HARRY**
(Immer Ärger mit Harry)
Regie: Alfred Hitchcock

Amanda Seyfried

Anne Sherman



Amanda Michelle Seyfried hat deutsche Wurzeln. Sie wurde am 3. Dezember 1985 als Tochter einer Ergotherapeutin und eines Apothekers in Allentown, Pennsylvania, geboren. Bereits mit elf Jahren begann sie ihre Laufbahn als Kindermodel, später startete sie ihre Schauspielkarriere als Darstellerin in Sitcoms wie „Jung und Leidenschaftlich“ (1999–2001) und „All My Children“ (2003). Zwischenzeitlich studierte sie an der New Yorker Fordham University.

Der Durchbruch gelang Seyfried 2004 als Nebendarstellerin in der Teenie-Komödie *GIRLS CLUB* neben Lindsay Lohan. In der UPN-Serie „Veronica Mars“ (2004–2006) spielte sie die Rolle der Lilly Kane. In dem Kinofilm *ALPHA DOG* war sie 2006 erstmals an der Seite von Justin Timberlake zu sehen. Als Sarah Henrickson hatte sie von 2006 bis 2011 eine Hauptrolle in der HBO-Serie „Big Love“.

2008 katapultierte das Musical *MAMMA MIA!*, in dem sie mit Größen wie Meryl Streep und Colin Firth zusammenarbeitete, in Hollywoods erste Liga. Seitdem bewies sie in *LES MISÉRABLES* (2012) erneut, dass sie nicht nur schauspielern,

sondern auch singen kann. Doch auch andere Filmrollen ließen nicht lange auf sich warten. Auf ein bestimmtes Genre lässt sich Amanda allerdings nicht festlegen. So spielte sie u.a. an der Seite von Channing Tatum im Liebesfilm *DAS LEUCHTEN DER STILLE* (2010), knutschte in *JENNIFER'S BODY* (2009) mit Megan Fox und lieferte sich mit Justin Timberlake in *IN TIME* (2011) einen Wettlauf gegen die Zeit. Im Jahr 2013 wagte sich die Schauspielerin in dem Biopic *LOVELACE* an die Rolle des Pornostars Linda Lovelace, bekannt aus *DEEP THROAT*. Zuletzt sah man sie 2015 u.a. im Komödien-Sequel *TED 2* und in *PAN*. 2017 ist Seyfried u.a. in der dritten Staffel von David Lynchs Kultserie „Twin Peaks“ mit von der Partie.

Von 2008 bis 2010 war Seyfried mit ihrem *MAMMA MIA!*-Co-Star Dominic Cooper liiert. 2013 lernte sie den Schauspieler Justin Long kennen, die beiden waren bis 2015 ein Paar. Im September 2016 gab sie ihre Verlobung mit Thomas Sadoski bekannt, ihrem zehn Jahre älteren Co-Star aus *ZU GUTER LETZT*. Die beiden hatten sich 2015 in New York kennen gelernt, als sie für das Musical „The Way We Get By“ gemeinsam auf der Bühne standen.

Filmografie – Auswahl

- | | | | |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-------------------------------------------------------------------------|
| 2017 | THE LAST WORD (Zu guter Letzt)
Regie: Mark Pellington | 2013 | LOVELACE (Lovelace)
Regie: Rob Epstein, Jeffrey Friedman |
| 2015 | PAN (Pan)
Regie: Joe Wright | 2012 | LES MISÉRABLES (Les Misérables)
Regie: Tom Hooper |
| | TED 2 (Ted 2)
Regie: Seth MacFarlane | 2011 | IN TIME (In Time – Deine Zeit läuft ab)
Regie: Andrew Niccol |
| 2014 | WHILE WE'RE YOUNG (Gefühlt Mitte Zwanzig)
Regie: Noah Baumbach | 2010 | DEAR JOHN (Das Leuchten der Stille)
Regie: Lasse Hallström |
| | A MILLION WAYS TO DIE IN THE WEST
(A Million Ways to Die in the West)
Regie: Seth MacFarlane | 2009 | JENNIFER'S BODY (Jennifer's Body)
Regie: Karyn Kusama |
| | | 2008 | MAMMA MIA! (Mamma Mia!)
Regie: Phyllida Lloyd |
| | | 2004 | MEAN GIRLS (Girls Club – Vorsicht bissig!)
Regie: Mark Waters |

Mark Pellington

Regisseur

Mark Pellington wurde am 17. März 1962 in Baltimore, Maryland, geboren. Sein Vater war der 1994 an Alzheimer gestorbene Footballer Bill Pellington. Mark wuchs in Brooklandville, Maryland, auf und besuchte die St. Paul's School for Boys. Später studierte er an der University of Virginia, wo er einen Abschluss in Rhetorik machte.

Sein erstes Werk war der Kurzfilm WORDS IN YOUR FACE mit John Leguizamo und Henry Rollins. Es folgten verschiedene Musikvideos, u.a. für Nine Inch Nails, Alice in Chains, INXS und Bon Jovi. Für das kontroverse Video zu „Jeremy“ von Pearl Jam erhielt Pellington einen MTV Video Music Award. Für das Whale-Video „Hobo Humpin' Sloba Babe“ gewann er 1994 den MTV Europe Music Award. 1995 arbeitete er bei UNITED STATES OF POETRY, einer Gedichtvisualisierung, u.a. mit Lou Reed, Leonard Cohen und Johnny Depp zusammen.

Pellingtons erster Kinofilm DER LANGE WEG DER LEIDENSCHAFT wurde 1997 beim Sundance Festival für den großen Preis der Jury nominiert. Ein größeres Publikum erreichte 1999 sein vielschichtiges Terrorismusdrama ARLINGTON ROAD mit Tim Robbins und Jeff Bridges in den Hauptrollen. 2002 folgte der Mystery-Thriller DIE MOTHMAN PROPHEZEIUNGEN mit Richard Gere.

2003 war Pellington neben Michael Moore, Jack Black und einer Reihe weiterer Kritiker des damaligen US-Präsidenten George W. Bush einer der Juroren des Kurzfilmwettbewerbs „Bush in 30 Seconds“, bei dem es darum ging, in 30 Sekunden darzustellen, warum Bush ungeeignet für sein Amt sei. Er steuerte auch einige Folgen zu den Serien „Cold Case“ (2003–2007) und „Blindspot“ (2015) bei.

Pellington ist eng mit seinem Regiekollegen Cameron Crowe befreundet. Er hatte Cameos in dessen ALMOST FAMOUS (2000) und JERRY MAGUIRE (1996). In DIE MOTHMAN PROPHEZEIUNGEN ist er als Barkeeper zu sehen.

Filmografie – Auswahl

- | | | | |
|------|------------------------------------------------------------------|------|--------------------------------------------------------------|
| 2017 | THE LAST WORD (Zu guter Letzt) | 1999 | ARLINGTON ROAD (Arlington Road) |
| 2011 | I MELT WITH YOU | 1997 | DESTINATION ANYWHERE
(Destination Anywhere) |
| 2008 | HENRY POOLE IS HERE
(Henry Poole – Vom Glück verfolgt) | | GOING ALL THE WAY
(Der lange Weg der Leidenschaft) |
| 2002 | THE MOTHMAN PROPHECIES
(Die Mothman Prophezeiungen) | | |



PRASENS-FILM AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich

